

## Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Master of Arts – M. A.)

vom 3. August 2015 <sup>1</sup>

Auf Grund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit §§ 29 Abs. 4 Satz 3, 32 Abs. 3 Satz 1, 34 Abs. 1 des Landeshochschulgesetzes (LHG) vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1), neu gefasst durch Gesetz vom 1. April 2014 (GBl. S. 99), hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in seiner Sitzung am 23. Juli 2015 die nachstehende Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/ Weiterbildung beschlossen.

Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg hat am 3. August 2015 gemäß § 32 Abs. 3 Satz 1 LHG seine Zustimmung erteilt.

### Inhaltsverzeichnis

#### I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Allgemeine Ziele des Studiums, akademischer Grad
- § 3 Studienbeginn
- § 4 Zugang und Zulassung zum Studium
- § 5 Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums, Module, Leistungspunkte, Zusatzmodule

#### II. Prüfungen im Masterstudiengang

- § 6 Studiengangs- und Prüfungsausschuss
- § 7 Zuständigkeiten im Prüfungsverfahren
- § 8 Prüfer der Masterthesis
- § 9 Voraussetzungen und Zulassung zum Modul Masterthesis
- § 10 Prüfungszeugnis, Transcript of Records, Diploma Supplement, Urkunde

#### III. Schlussvorschriften

- § 11 Experimentierklausel
- § 12 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

#### Vorbemerkung zum Sprachgebrauch

Alle maskulinen Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung gelten für Frauen und Männer in gleicher Weise.

### I. Allgemeine Bestimmungen

#### § 1 Geltungsbereich

- (1) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Ziele, Inhalte, Aufbau und Leistungsanforderungen finden sich im Modulhandbuch des Studiengangs.
- (2) Die Bestimmungen basieren auf den gesetzlichen Vorgaben des Hochschulrahmengesetzes und des Landeshochschulgesetzes des Landes Baden-Württemberg sowie den Rahmenvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Entscheidungen des Akkreditierungsrats. Die vorliegende Ordnung ergänzt die allgemeinen Bestimmungen zur Studien- und Prüfungsordnung für das Masterstudium an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg vom 9. Mai 2008 (Rahmenordnung - ROMA). Im Zweifelsfall hat die Rahmenordnung Vorrang.

#### § 2 Allgemeine Ziele des Studiums, akademischer Grad

- (1) Im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung entwickeln die Studierenden, inhaltlich konsekutiv aufbauend auf den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen erlauben, in den beruflichen Handlungsfeldern der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und in der Forschung zur Erwachsenenbildung/ Weiterbildung kompetent zu handeln. Der Studiengang bietet einen Rahmen, in dem die Studierenden ihre handlungsleitenden Vorstellungen von Bildung und Lernen, von pädagogischen Prozessen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erwachsenenpädagogischen Handelns ebenso weiter ausarbeiten können wie ihre Kriterien und Perspektiven für die interessengeleitete Beteiligung an der Entwicklung der gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung.
- Im Studienbereich 1 (Grundlagenbereich) werden die erziehungswissenschaftlichen Wissens- und Kompetenzbestände und das erwachsenenpädagogische Selbstverständnis weiter ausgebaut, die es gemeinsam ermöglichen, wissenschaftlich begründete und professionelle pädagogische Handlungsentscheidungen zu treffen.

<sup>1</sup> Die nachstehend aufgeführten Änderungen sind in die Arbeitsfassung eingearbeitet:

Erste Änderung vom 14. Februar 2017 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 2/2017, S. 2)

Zweite Änderung vom 26. Februar 2019 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 19/2019, S. 35).

- Im Studienbereich 2 (Schwerpunktbereich) werden die erziehungswissenschaftlichen Wissens- und Kompetenzbestände für den Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ausgebaut und spezifiziert.
- Im Studienbereich 3 (Wahlbereich I) werden schwerpunktbezogen praktische Kompetenzen und Erfahrungen zu zentralen und allgemeinen erwachsenenpädagogischen Handlungsfeldern sowie didaktisch-methodische Kompetenzen zu typischen Lerngegenständen ausgearbeitet.
- Im Studienbereich 4 (Wahlbereich II) werden fachspezifische erwachsenenpädagogische Handlungsfelder vertieft.
  - (2) Im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung entwickeln die Studierenden Handlungsfähigkeit vor allem
    - für die Zielsetzung, Planung, Durchführung und Auswertung von Lehr-/Lernprozessen in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
    - für Programmentwicklung, Finanzierungs-, Personal- und Ressourcenentscheidungen in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
    - für die Entwicklung und Anwendung von Konzepten zur Qualitätsentwicklung und Evaluation in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
    - für die Beratung von Institutionen in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
    - für die Beteiligung an Forschungsprozessen und der Theoriebildung zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
    - für politische Aktivitäten zur interessen geleiteten Entwicklung der institutionellen und personellen Bedingungen für das erwachsenenpädagogische Handeln, einschließlich der Kompetenz zur Entwicklung der sie leitenden Ziele und Vorstellungen.
  - (3) Das Studium bereitet auf Tätigkeiten in folgenden Handlungsfeldern vor:
    - Leitungsbereiche von Institutionen öffentlicher, freier und privater Träger der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
    - inner- und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung
    - freiberufliche erwachsenenpädagogische Tätigkeiten in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung/Weiterbildung,
    - Einrichtungen der Bildungsberatung,
    - Bildungspolitik und -beratung,
    - periphere Bereiche der Erwachsenenbildung/Weiterbildung wie z. B. Lektorate, Bildungsjournalismus, Bildungsstatistik, regionale Bildungsplanung, Stiftungs- und Stipendiatswesen.
  - (4) Die Masterprüfung setzt sich zusammen aus den studienbegleitenden Modulprüfungen und der Masterthesis. Aufgrund der bestandenen Masterprüfung wird der akademische Grad „Master of Arts“ (abgekürzt: „M.A.“) verliehen.

### § 3 Studienbeginn

Das Studium kann einmal im Jahr, und zwar zum Wintersemester, aufgenommen werden.

### § 4 Zugang und Zulassung zum Studium

Die Zugangsvoraussetzungen und das Zulassungsverfahren für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung regelt die Satzung für das hochschuleigene Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Studiengängen in der jeweils geltenden Fassung.

### § 5 Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums, Module, Leistungspunkte, Zusatzmodule

- (1) Die Regelstudienzeit bis zum Abschluss des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung/Weiterbildung beträgt zwei Jahre.
- (2) Die Studienangebote des Masterstudiengangs Erwachsenenbildung/Weiterbildung sind in Modulen angeordnet. Die Module umfassen mehrere inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmte, in sich abgeschlossene Lehrveranstaltungen. Das Volumen der Module wird über den Arbeitsaufwand der Studierenden bestimmt und in Leistungspunkten gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) angegeben. Ein Leistungspunkt (Credit Point = CP) entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von durchschnittlich 30 Stunden. Der Arbeitsaufwand pro Semester beträgt 30 CP, der für den gesamten Studiengang 120 CP.
- (3) Im Verlauf des Studiengangs sind studienbegleitende Prüfungsleistungen als Modulprüfungen vorgesehen. Über die Prüfungsformen entscheiden die Modulverantwortlichen gemeinsam mit den Lehrenden der Einzelveranstaltungen des jeweiligen Moduls. Nähere Angaben zu den studienbegleitenden Prüfungsleistungen enthält das Modulhandbuch.
- (4) Zum Abschluss des Studiums wird eine Masterthesis (vgl. § 11) angefertigt. Die Masterthesis bildet mit den Begleitveranstaltungen ein eigenes Modul innerhalb des Studiums.
- (5) Die für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums zu belegenden Module mit zugeordneten ECTS Punkten ist der Modulübersicht (Anlage 1) zu entnehmen, die Teil dieser Studien- und Prüfungsordnung ist.
- (6) Teil dieser Studien- und Prüfungsordnung ist der Studienverlaufsplan für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung, der eine Empfehlung zur zeitlichen Abfolge der Module enthält (Anlage 2).

### II. Prüfungen im Masterstudiengang

#### § 6 Studiengangs- und Prüfungsausschuss

Es wird ein gemeinsamer Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) der Studiengänge Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft und Masterstudiengang Erwachsenenbildung/ Weiterbildung gebildet.

#### § 7 Zuständigkeiten im Prüfungsverfahren

In den Aufgabenbereich des Prüfers fallen:

- (1) die Organisation der Anmeldungen zu Modulprüfungen;
- (2) die Zulassung zu Modulprüfungen.
- (3) Wenn die Zulassung versagt wird, teilt dies der Prüfer dem akademischen Prüfungsamt schriftlich mit.

#### § 8 Prüfer der Masterthesis

Die Masterthesis wird von zwei Prüfern bewertet. Der eine Prüfer muss der Betreuer der Masterthesis sein. Mindestens einer der Prüfer muss ein Hochschullehrer der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg sein.

## 5.7.1

### § 9 Voraussetzungen und Zulassung zum Modul Masterthesis

- (1) Die Masterthesis ist eine Prüfungsarbeit, mit der der Studierende zeigen soll, dass er in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Thema zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung wissenschaftlich zu bearbeiten.
- (2) Die Masterthesis kann zu Themen aus den Studienbereichen 1 - 4 (siehe § 2 Abs. 1) geschrieben werden, wobei ein für die Erwachsenenbildung/Weiterbildung bedeutsames Problem beziehungsweise Fragestellung mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet wird.
- (3) Die Masterthesis kann als Gruppenarbeit erbracht werden. In diesem Fall müssen die Anteile der Beteiligten an der Arbeit so ausgewiesen werden, dass Absatz 1 für jeden Beteiligten anwendbar bleibt. Dies muss bei der Themenstellung angegeben werden.
- (4) Die Zulassung zur Masterthesis wird in der Regel zum Ende des 3. Fachsemesters, spätestens jedoch 12 Monate nach Ablegung der letzten Modulprüfung beantragt. Versäumt der Studierende diese Frist ohne triftige Gründe, so gilt die Masterthesis im ersten Versuch als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet.
- (5) Sind die Voraussetzungen nach Absatz 1 erfüllt, so wendet sich der Studierende an einen Hochschullehrer mit der Bitte um Themenstellung. Der Studierende soll für das Thema Vorschläge machen.
- (6) Das Thema der Masterthesis wird von einem im Studiengang lehrenden Prüfer gemäß § 8 gestellt. Mit der Ausgabe des Themas übernimmt der Prüfer auch die Betreuung der Masterthesis.
- (7) Die Masterthesis muss fristgerecht in zweifacher Ausfertigung und als CD-Rom beim akademischen Prüfungsamt eingereicht werden. Der Abgabetermin wird aktenkundig gemacht. Wird die Masterthesis nicht fristgerecht abgeliefert, so gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, es sei denn, der Studierende hat das Fristversäumnis nicht zu vertreten.
- (8) Die Bearbeitungszeit für die Masterthesis beträgt sechs Monate. Die Themenstellung und die Betreuung werden so eingerichtet, dass die Bearbeitungszeit eingehalten werden kann. Auf begründeten Antrag kann der Studiengangs- und Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit um bis zu vier Wochen verlängern. Der Antrag muss spätestens zwei Wochen vor Ablauf der Bearbeitungszeit beim akademischen Prüfungsamt eingegangen sein. Vor der Entscheidung muss der Betreuer der Arbeit gehört werden.
- (9) Die Masterthesis wird in der Regel in deutscher Sprache abgefasst. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Studiengangs- und Prüfungsausschusses und setzen voraus, dass der Betreuer der Arbeit und der zweite Prüfende der jeweiligen Sprache in hinreichendem Maße mächtig sind.
- (10) Die Note der Masterthesis wird gemäß ihrem ECTS-Wert in die Endnote einbezogen.

### § 10 Prüfungszeugnis, Transcript of Records, Diploma Supplement, Urkunde

Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem Studierenden die Masterurkunde mit dem Datum des

Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Mastergrads gemäß § 2 beurkundet. Die Urkunde wird vom Dekan und vom Vorsitzenden des Studiengangs- und Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg versehen. Der akademische Grad darf erst nach der Aushängung der Urkunde geführt werden.

### III. Schlussvorschriften

#### § 11 Experimentierklausel

Einzelne nach dieser Studien- und Prüfungsordnung vorgesehene Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen können probeweise durch andere ersetzt oder zeitlich verschoben oder Prüfungen in anderen Formen durchgeführt werden. Voraussetzung für solche probeweise vorgenommenen Veränderungen ist die Zustimmung des Fakultätsrats, des Studiengangs- und Prüfungsausschusses und des Senats der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Die Erprobung muss systematisch ausgewertet werden. Gegenüber den Gremien besteht Berichtspflicht.

#### § 12 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

(siehe Anmerkungen zum Inkrafttreten)

- (1) Diese Änderung der Studien- und Prüfungsordnung tritt zum 01.10.2019 in Kraft.
- (2) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die nach dem 30.09.2019 ihr Studium im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/ Weiterbildung aufnehmen.
- (3) Für Studierende, die ihr Studium vor dem 01.10.2019 nach der Studien- und Prüfungsordnung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung vom 03.08.2015, in der Fassung vom 14.02.2017 bzw. nach der Studien- und Prüfungsordnung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung vom 14.05.2009, in der Fassung vom 10.11.2014 aufgenommen haben, gilt diese Studien- und Prüfungsordnung ab dem Wintersemester 2022/2023.

In der vorstehenden Arbeitsfassung der PH Ludwigsburg sind die nachfolgend aufgeführten Änderungen eingearbeitet:

Erste Änderung vom 14. Februar 2017 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 2/2017, S. 2).

Zweite Änderung vom 26. Februar 2019 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 19/2019, S. 35).

#### Anlagen:

**Anlage 1: Modulübersicht**

**Anlage 2: Studienverlaufsplan**

**Anlage 3: Modulhandbuch**

**Anlage 4: Prüfungszeugnis**

**Anlage 5: Urkunde**

**Anlage 6: Diploma Supplement**

**Anlage 7: Transcript of Records**

Ludwigsburg, 3. August 2015

Prof. Dr. Martin Fix  
Rektor

## Anlage 1:

Übersicht über Module, Bausteine und Prüfungsleistungen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Master of Arts – M.A.)

### Übersicht Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung

4 Semester/120 CP

#### Studienbereich I. Grundlagenbereich

Module	Bausteine	Prüfungsleistungen
MA-EZW: Erziehungswissenschaft (6 CP, 4 SWS)		Modulprüfung
MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung (9 CP, 6 SWS)		
MA-S/P/P: Soziologie/ Psychologie/ Philosophie (9 CP, 6 SWS)		

#### II. Schwerpunktbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Module	Bausteine	Prüfungsleistungen
<b>MA-EB1:</b> Theorien, Forschung und Praxis in der EB/WB (8 CP, 4 SWS)	1. Perspektiven der Theorieentwicklung und der Forschung in der EB/WB 2. Entwicklung der Tätigkeitsstrukturen in der EB/WB	Modulprüfung
<b>MA-EB2:</b> Professionalisierungsstrukturen in der EB/WB (8 CP, 4 SWS)	1. Professionalitäts- und Qualitätsentwicklung in der EB/WB 2. Führungs- und Leitungsaufgaben in Organisationen der EB/WB	Modulprüfung
<b>MA-EB3:</b> Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel – Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen (12 CP, 6 SWS)	1. Arbeits- und Berufssoziologie 2. Spannungsfelder von Bildung, Politik und Ökonomie 3. Lernformen im Kontext des Wandels beruflicher Arbeit	Modulprüfung
<b>MA-BO:</b> Studienprojekt (10 CP, 2 SWS)	1. Studienprojekt 2. Konzeption, Präsentation und Evaluation des Studienprojektes	Modulprüfung
<b>MA-MA:</b> Masterthesis (mit Propädeutikum und Kolloquium) (30 CP, 4 SWS)	1. Propädeutikum 2. Kolloquium als Begleitveranstaltung zur Erstellung der Masterthesis 3. Benotete Masterthesis	

#### III. Wahlbereich I: Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder (1 aus 4)

Module	Bausteine	Prüfungsleistungen
<b>MA: EHF1:</b> Medienbildung (14 CP, 8 SWS)	1. Grundfragen und Theorien der Medienbildung 2. Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements 3. (Praxis-)Forschung 4. Ausgewählte Themen- und Problemfelder der Medienbildung (Medienpädagogisches Kolloquium)	Modulprüfung
<b>MA-EHF2:</b> Bildungsmanagement (14 CP, 8 SWS)	1. Strategisches Management und Kostenmanagement 2. Führung, Kommunikation und Kooperation	Modulprüfung

	<ul style="list-style-type: none"> <li>3. Bildungsmarketing</li> <li>4. Ausgewählte Probleme des Bildungsmanagements in fallbezogener Arbeitsweise</li> </ul>	
<b>MA-EHF3:</b> Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung (14 CP, 8 SWS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Bildungssoziologie und Theorien sozialer Ungleichheit</li> <li>2. Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Gender, Migration und Theorien sozialer Ungleichheit (u.a.)</li> <li>3. Konzepte interkultureller und inklusiver Bildung</li> <li>4. Ausgewählte Aspekte inklusiver Bildung</li> </ul>	Modulprüfung
<b>MA-EHF4:</b> Beratung im Bildungsbereich (14 CP, 8 SWS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Übergänge im Bildungsbereich: Pädagogische Aufgaben und Forschungsfelder</li> <li>2. Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation in Praxis und Forschung</li> <li>3. Beratungskonzepte: Theoretische Grundlagen und Interventionsmethoden</li> <li>4. Prozessanalyse als Gegenstand der Reflexion in der Beratung</li> </ul>	Modulprüfung
<b>IV. Wahlbereich II: Fachspezifische Handlungsfelder (1 aus 4)</b>		
<b>Module</b>	<b>Bausteine</b>	<b>Prüfungsleistungen</b>
<b>MA-FHF1:</b> Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache (14 CP, 8 SWS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Fremdsprachenkurs</li> <li>2. Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen</li> <li>3. Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen</li> <li>4. Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen</li> </ul>	Modulprüfung
<b>MA-FHF2:</b> Berufliche Bildung (14 CP, 8 SWS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Geschichte der Technik und Technikphilosophie (<i>verpflichtend</i>)</li> <li><i>Wahl eines Bausteins aus 2-4:</i></li> <li>2. Ausgewählte Aspekte der Energie-, Elektro- und Informationstechnik</li> <li>3. Ausgewählte Aspekte der Maschinen-, Produktions- und Bautechnik</li> <li>4. Mikrosysteme in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik</li> <li><i>Weitere verpflichtende Bausteine 5 &amp; 6:</i></li> <li>5. Konzeptionen der Fachdidaktik gewerblich-technischer Berufsbildung</li> <li>6. Fachdidaktisches Hauptseminar</li> </ul>	Modulprüfung
<b>MA-FHF3:</b> Gesundheitsförderung und Prävention (14 CP, 8 SWS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Pathologie und Salutogenese aus humanbiologisch-medizinischer Sicht</li> <li>2. Alltagsvorstellungen von Gesundheit und Einfluss auf Gesundheitsförderung und Prävention</li> <li>3. Interdisziplinäres Praxisseminar mit Thesenreflektion „Gesundheitsförderung in der Erwachsenenbildung“</li> <li>4. Exkursionen im Handlungsfeld Prävention und Gesundheitsförderung</li> </ul>	Modulprüfung
<b>MA-EHF4:</b> Freies Handlungsfeld (14 CP, 8 SWS) (z.B. Medienbildung; Beratung; interkulturelle und inklusive Bildung)		Modulprüfung

**Anlage 2:**  
**Modulübersicht im Studienverlauf**

Semester	Module	CP	Anzahl Prüfungen
1	<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="border: 1px solid black; background-color: #d4e07d; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-EZW:</u></b> Erziehungswissenschaft (6 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #ff0000; color: white; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-EB1:</u></b> Theorien, Forschung und Praxis in der EB/WB (8 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #00ffff; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-EHF</u></b> Erwachsenen- päd. Hand- lungsfeld (14 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #d4e07d; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-S/P/P:</u></b> Soz./Psy./ Phil.(9 CP)</p> </div> </div>	30	3
2	<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="border: 1px solid black; background-color: #ff0000; color: white; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-EB2:</u></b> Führungs-, Pro- fessionalisierungs- und Qualitätsstrukturen in der EB/WB (8 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #ff0000; color: white; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-EB3:</u></b> Bildungspro- zesse und gesellschaftli- cher Wandel – Kritische Analysen und Gestaltungs- optionen (12 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #ff0000; color: white; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-BQ:</u></b> Studienpro- jekt ( 10 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #00b0f0; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-FHF</u></b> Fachspezifi- sches Handlungsfeld (14 CP)</p> </div> </div>	30	3
3	<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="border: 1px solid black; background-color: #d4e07d; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-F:</u></b> Grundfragen und Methoden der Bildungs- forschung (9 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #ff0000; color: white; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-EB3:</u></b> Bildungspro- zesse und gesellschaftli- cher Wandel – Kritische Analysen und Gestaltungs- optionen (12 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #ff0000; color: white; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-BQ:</u></b> Studienpro- jekt ( 10 CP)</p> </div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #00b0f0; padding: 5px; width: 20%;"> <p><b><u>MA-FHF</u></b> Fachspezifi- sches Handlungsfeld (14 CP)</p> </div> </div>	30	3
4	<div style="border: 1px solid black; background-color: #ff0000; color: white; padding: 5px; width: 100%;"> <p><b><u>MA-MA:</u></b> Masterthesis (mit Propädeutikum und Kolloquium) (30 CP)</p> </div>	30	1

**Beispielhafter Studienverlaufsplan mit ausgewählten Bausteinen sowie den exemplarischen Handlungsfeldern „Medienbildung“ und „DAF/DAZ“**

1. Semester	SWS	Credits
MA-EZW: Erziehungswissenschaft Baustein 1: Erkenntnistheoretische und geschichtliche Grundlagen der Bildung und Erziehung	2	3
MA-EZW: Erziehungswissenschaft Baustein 2: Begriff und Aufgabe von Bildung und Erziehung in institutionellen Kontexten	2	3
MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie Baustein 1: Grundlagen der philosophischen Ethik und applied ethics	2	3
MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie Baustein 2: Ausgewählte Aspekte der Soziologie	2	3
MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie Baustein 3: Ausgewählte Aspekte der Psychologie	2	3
MA-EB1: Theorien, Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 1: Perspektiven der Theorieentwicklung und Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4
MA-EB1: Theorien, Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 2: Entwicklung der Tätigkeitsstrukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	4
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 1: Grundfragen und Theorien der Medienbildung	2	3
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 2: Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements	2	4
<i>Insgesamt</i>	18 SWS	30 CP
2. Semester	SWS	Credits
MA-EB2: Professionalisierungsstrukturen in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung Baustein 1: Professionalitäts- und Qualitätsentwicklung in der EB/WB	2	4
MA-EB2: Professionalisierungsstrukturen in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung Baustein 2: Führungs- und Leitungsaufgaben in Organisationen der EB/WB	2	4
MA-BO: Studienprojekt Baustein 1: Studienprojekt		5
MA-EB3: Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel – Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen Baustein 1: Arbeits- und Berufssoziologie	2	4
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 3: (Praxis-)Forschung	2	3
MA-EHF1: Medienbildung Baustein 4: Ausgewählte Themen- und Problemfelder der Medienbildung (Medienpädagogisches Kolloquium)	2	4
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 1: Fremdsprachenkurs	2	3
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 2: Sprachwissenschaft /Literaturwissenschaft/ Sprachliches und literarisches Lernen	2	3
<i>Insgesamt</i>	14 SWS	30 CP

3. Semester	SWS	Credits
MA-EB3: Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel – Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen Baustein 2: Spannungsfelder von Bildung, Politik und Ökonomie	2	4
MA-EB3: Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel – Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen Baustein 3: Lernformen im Kontext des Wandels beruflicher Arbeit	2	4
MA-BO: Studienprojekt Baustein 2: Konzeption, Präsentation und Evaluation des Studienprojektes	2	5
MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung Baustein 1: Studien der empirischen Bildungsforschung	2	3
MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung Baustein 2: Quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren	2	3
MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung Baustein 3: Qualitative Erhebungs- und Analyseverfahren	2	3
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 3: Sprachwissenschaft /Literaturwissenschaft/ Sprachliches und literarisches Lernen	2	4
MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) Baustein 4: Sprachwissenschaft /Literaturwissenschaft/ Sprachliches und literarisches Lernen	2	4
<i>Insgesamt</i>	16 SWS	30 CP
MA-MA Masterthesis Baustein 1: Propädeutikum	2	3
MA-MA Masterthesis Baustein 2: Kolloquium als Begleitveranstaltung zur Erstellung der Masterthesis	2	3
MA-MA Masterthesis Baustein 3: Benotete Masterthesis		24
<i>Insgesamt</i>	4 SWS	30 CP
<b>SUMME</b>		
Für das ganze Studium	52 SWS	120 CP



---

Anlage 3:

# Modulhandbuch

Studiengang                      Erwachsenenbil-  
dung/Weiterbildung  
**Master of Arts (M.A.)**

Stand November 2018

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>10</b>
<b>Studieninhalte</b>	<b>11</b>
<b>Modulübersicht</b>	<b>12</b>
Modul BA-EZW: Erziehungswissenschaft	13
Modul MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung	14
Modul MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie	15
Modul MA-EB1: Theorien, Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	17
Modul MA-EB2: Professionalisierungsstrukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	19
Modul MA-EB3: Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel - Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen	21
Modul MA-BO: Studienprojekt	22
Modul MA-MA: Masterthesis (mit Propädeutikum und Kolloquium)	23
Modul MA-EHF1: Medienbildung	24
Modul MA-EHF2: Bildungsmanagement	25
Modul MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung	27
Modul MA-EHF4: Beratung im Bildungsbereich	28
Modul MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)	29
Modul MA-FHF2: Berufliche Bildung	30
Modul MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention	31

## Studieninhalte

### Studienbereich I: Grundlagenbereich

#### Modulbereich Erziehungswissenschaft

MA-EZW: Erziehungswissenschaft

#### Modulbereich Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung

MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung

#### Modulbereich Soziologie/Psychologie/Philosophie

MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie

### Studienbereich II: Schwerpunktbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

#### Modulbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

MA-EB1: Theorien, Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

MA-EB2: Führungs-, Professionalisierungs- und Qualitätsstrukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

MA-EB3: Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel - Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen

#### Modulbereich Berufsorientierung

MA-BO: Studienprojekt

#### Modulbereich Masterthesis

MA-MA: Masterthesis (mit Kolloquium)

### Studienbereich III: Wahlbereich I

#### Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder (Wahl eines Bereichs)

MA-EHF1: Medienbildung

MA-EHF2: Bildungsmanagement

MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung

MA-EHF4: Beratung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

### Studienbereich IV: Wahlbereich II

#### Fachspezifische Handlungsfelder (Wahl eines Bereichs)

MA-FHF1: Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache (DaF/DaZ)

MA-FHF2: Berufliche, betriebliche Bildung

MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention

MA-FHF4: Freies Handlungsfeld

## Modulübersicht

Grundlagenbereich		
	SW	CP
Erziehungswissenschaft	4	6
Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung	6	9
Soziologie/Psychologie/Philosophie	6	9
<b>Summe</b>	<b>16</b>	<b>24</b>
Schwerpunktbereich: Erwachsenenbildung/Weiterbildung		
	SW	CP
Theorien, Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	4	8
Führungs-, Professionalisierungs- und Qualitätsstrukturen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	4	8
Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel - Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen	6	12
Berufsorientierung	2	10
Masterthesis	4	30
<b>Summe</b>	<b>20</b>	<b>68</b>
Wahlbereich I: Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder		
	SW	CP
Medienbildung	8	14
Bildungsmanagement	8	14
Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung	8	14
Beratung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	8	14
<b>Summe</b>	<b>8</b>	<b>14</b>
Wahlbereich II: Fachspezifische Handlungsfelder		
	SW	CP
DaZ/DaF	8	14
Berufliche, betriebliche Bildung	8	14
Gesundheitsförderung und Prävention	8	14
Freies Handlungsfeld	8	14
<b>Summe</b>	<b>8</b>	<b>14</b>

## Modul BA-EZW: Erziehungswissenschaft

CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h
Modulbereich	<b>Erziehungswissenschaft</b>	
Bausteine	Erziehungswissenschaftlicher Baustein 1	
	Erziehungswissenschaftlicher Baustein 2	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefende Kenntnisse über die geschichtliche, theoretische und aktuelle Bedeutung von Bildung und Erziehung erwerben</li> <li>• Reflexion der Verwendung des Bildungs- und Erziehungsbegriffs in verschiedenen Kontexten</li> <li>• ein wissenschaftliches Verständnis über Bildung und Erziehung in institutionellen Kontexten entwickeln</li> <li>• Erziehungswissenschaftliche Methodologien und Positionen kennen und vergleichen</li> <li>• Bildung im Spannungsfeld von Ökonomisierung und gesellschaftlichem Wandel diskutieren und problematisieren</li> <li>• einen wissenschaftlich begründeten Bildungsbegriff verarbeiten</li> <li>• Einführung in das Studium der Bildungswissenschaft</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Erziehung und der Bildung</li> <li>• Ansätze, Theorien und Modelle des Bildungsbegriffs in der erziehungswissenschaftlichen Tradition und im Diskurs der Disziplin</li> <li>• Konzepte und Grundlagen der Bildungspolitik, der Bildungstheorie und angrenzender Disziplinen</li> <li>• Theorien der Bildungsinstitutionen und ihre pädagogische Ausgestaltung</li> <li>• Methodologische Ansätze und wissenschaftstheoretische Richtungen der Erziehungswissenschaft</li> <li>• Einführung in bildungswissenschaftliches Denken</li> <li>• Entwickeln einer eigenen Studienhaltung und eigener Lern- und Studienstrategien</li> </ul>	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können zentrale Theorien über Bildung und Erziehung in ihrer geschichtlichen und aktuellen Bedeutung einschätzen und kritisch reflektieren.</li> <li>• können die inflationäre Verwendung des Bildungs- und Erziehungsbegriffs reflektieren und dazu kritisch Stellung beziehen.</li> <li>• vertiefen ihr Wissen zu den institutionellen Bedingungen von Bildung und Erziehung sind in der Lage, Institutionen pädagogisch zu gestalten und zu innovieren.</li> <li>• kennen die Verwendung des Erziehungs- und Bildungsbegriffs in angrenzenden Disziplinen (Philosophie, Soziologie, Ökonomie) und sind in der Lage, sich neuere Theoriezusammenhänge selbst zu erschließen.</li> </ul>	
Vorausgesetzte Module	keine	

---

## Modul MA-F: (Weiter-)Bildungsforschung

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	<b>Forschung</b>	
Bausteine	Forschungs-Baustein 1	
	Forschungs-Baustein 2	
	Forschungs-Baustein 3	
Form der Modulprüfung	1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i> 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"><li>• forschungsmethodologische Kompetenzen im Bereich der empirischen Bildungsforschung vertiefen</li><li>• Kennenlernen grundlegender Techniken und Instrumente der empirischen Forschung</li></ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der Forschungsprozess. Ablauf empirischer Forschung: Forschungsgegenstand – Theoriebildung – Untersuchungsplanung und -durchführung – Beschreibung und Zusammenfassung von Ergebnissen – Verallgemeinerung und Publikation</li><li>• Qualitative und quantitative Forschungsmethoden</li></ul>	
Kompetenzen	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• kennen verschiedene Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und analyse und können diese situationsadäquat einsetzen.</li><li>• können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen und beurteilen.</li><li>• verfügen über Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Auswertung von empirischen Forschungsprojekten und sind in der Lage, ein Forschungsprojekt zu konzipieren und durchzuführen.</li></ul>	
Vorausgesetzte Module	Bachelor (B.A.) Forschungsmethoden	

## Modul MA-S/P/P: Soziologie/Psychologie/Philosophie

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	<b>Soziologie/Psychologie/Philosophie</b>	
	Lehrveranstaltungen aus mindestens zweien der Bereiche Soziologie/Psychologie/Philosophie, wobei mindestens ein Seminar im Fach Soziologie liegen muss.	
Bausteine	Bezugswissenschaftlicher Baustein 1 Bezugswissenschaftlicher Baustein 2 Bezugswissenschaftlicher Baustein 3	
Form der Modulprüfung	1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i> 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziologische Perspektiven auf (Weiter-)Bildung, Erziehung, Freizeit, Arbeit und Beruf</li> <li>• Erwerb vertiefender Kenntnisse und Methoden in den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie</li> <li>• Empirische Grundlagen im Bereich der Werterziehung und Moralforschung kennen und kritisch analysieren sowie Verfahren und Methoden der ethischen Forschung kennen und anwenden können</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungs-, Erziehungs-, Ungleichheits-, Kultur-, Migrations-, Arbeits- und Berufssoziologie</li> <li>• Soziologische Theorien, Methoden, Forschung</li> <li>• Psychologische Aspekte im Kontext von Erwachsenenbildung und Weiterbildung</li> <li>• Einblicke in Grundpositionen und Grundbegriffe der Ethik als philosophischer Disziplin</li> <li>• Einblicke in Grundpositionen und Grundbegriffe ausgewählter Bereiche der applied ethics als Anwendungsform philosophischer Ethik und anderer, handlungsfeldspezifischer Disziplinen</li> </ul>	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitschaft und Fähigkeit, soziologische Perspektiven auf (Weiter-)Bildung, Erziehung, Freizeit, Arbeit und Beruf einzunehmen</li> <li>• Kenntnis und Verständnis einschlägiger soziologischer Theorien, Methoden und Forschungsstände</li> <li>• vertieftes Verständnis zu grundlegenden Konzepten, Theorien und Methoden aus den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie</li> <li>• Bereitschaft und Fähigkeit, diese im Kontext von Erwachsenenbildung und Weiterbildung einzuschätzen und zu reflektieren</li> <li>• Bereitschaft und Fähigkeit, Konzepte der allgemeinen und der angewandten Ethik in den größeren Kontext philosophischer Theoriegeschichte, Theoriebildung und Forschung einzuordnen</li> </ul>	

- 
- 
- Bereitschaft und Fähigkeit, Theorie- und Forschungsbestände der philosophischen Ethik und der applied ethics auf Fragen der Norm- und Wertbegründung anzuwenden
  - Bereitschaft und Fähigkeit, applied ethics als interdisziplinäres Konstrukt zu begreifen und sich in interdisziplinäre Fragestellungen hineinzudenken

---

Vorausgesetzte Module	keine
-----------------------	-------

---



## Modul MA-EB1: Theorien, Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

CP: 8	SWS: 4	Studiensemester: 1
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	<b>Erwachsenenbildung/Weiterbildung</b>	
Bausteine	<p>Baustein 1: Perspektiven der Theorieentwicklung und der Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</p> <hr/> <p>Baustein 2: Entwicklung der Tätigkeitsstrukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</p>	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die zentralen aktuellen Theorien und Forschungsschwerpunkte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.</li> <li>• Sie lernen aktuelle Strukturen und Praxen der beruflichen Tätigkeit in der Erwachsenenbildung kennen und setzen sich vor dem Hintergrund ihres Bildungsverständnisses mit ihnen auseinander.</li> <li>• Sie entwickeln ausgehend von der Diskussion von Theoriekonzepten und der Rezeption aktueller Forschungsergebnisse ihre eigene Position als Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner</li> <li>• Sie erarbeiten sich unterschiedliche theoretische Diskurse und Forschungskonzepte und setzen sich vor diesem Hintergrund reflexiv mit der Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auseinander.</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Ansätze der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</li> <li>• Aktuelle Diskurse und Forschungsschwerpunkte in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</li> <li>• Zusammenhang von technischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung und Praxis, Theorie und Forschung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung</li> <li>• Aktuelle Formen beruflicher Arbeit in der Erwachsenenbildung und ihre Begründung.</li> </ul>	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wichtigsten theoretischen Ansätze der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, können diese selbstständig in Diskussionen darstellen und eine eigene Position begründen</li> <li>• kennen zentrale Leitstudien der Erwachsenenbildung und deren methodologische Grundlagen</li> <li>• kennen aktuelle Formen und Trends der beruflichen Arbeit in der Erwachsenenbildung</li> <li>• können vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte die erwachsenenpädagogische Praxis reflektieren und Gestaltungsstrategien entwickeln</li> </ul>	

- 
- 
- können Trends der erwachsenenpädagogischen Praxis und der Bildungspolitik vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklung selbstständig erfassen und kritisch analysieren
  - kennen internationale Ansätze und Konzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese den deutschen Gegebenheiten gegenüber stellen

---

Vorausgesetzte Module

BA-EB1 und BA-EB2

---

## Modul MA-EB2: Professionalisierungsstrukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

CP: 8	SWS: 4	Studiensemester: 2
Workload: 240 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	<b>Erwachsenenbildung/Weiterbildung</b>	
Bausteine	<p>Baustein 1: Professionalitäts- und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</p> <p>Baustein 2: Führungs- und Leitungsaufgaben in Organisationen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</p>	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erarbeiten sich die Fähigkeit für die Organisations- und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Sie sind in der Lage organisationale Strukturen zu evaluieren und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in der Praxis zu planen.</li> <li>• Die Studierenden kennen die professionellen, institutionellen und sozialpolitischen Grundlagen und Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Sie kennen zentrale professionstheoretische Ansätze und entwickeln ein Verständnis für die Grundlagen erwachsenenpädagogischer Professionalität. Sie kennen die zentralen Trägerstrukturen mit ihren rechtlichen Grundlagen und der Teilnehmerstruktur</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsmanagementansätze in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z.B. EFQM, ISO 9000f, LQW)</li> <li>• Formen und Phasen der Evaluation und ihre Umsetzung</li> <li>• Organisations- und Personalentwicklung, theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung, Programmentwicklung und -planung</li> <li>• Professionstheorien und Professionalisierungsformen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</li> <li>• Erwachsenenpädagogische Institutionen und ihre Träger- und Teilnehmerstrukturen</li> <li>• Erwachsenenpädagogische Professionalität (Prinzipien, Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven)</li> </ul>	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wichtigsten Qualitätsmanagementansätze in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese voneinander abgrenzen.</li> <li>• kennen organisationale Theorien und können auf dieser Grundlage organisationale Strukturen analysieren und evaluieren.</li> <li>• kennen Formen und Phasen einer Evaluation und können ein eigenes Evaluationsprojekt planen und umsetzen.</li> <li>• kennen zentrale Ansätze der Organisations- und Personalentwicklung.</li> <li>• sind in der Lage Instrumente der Organisations- und Personalentwicklung einzusetzen.</li> <li>• sind in der Lage pädagogische Programme zu planen, Bildungsbedarfe zu analysieren und ein Marketingkonzept zu entwickeln.</li> </ul>	

- 
- 
- kennen die professionstheoretischen Grundlagen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können die damit in Zusammenhang stehenden Begrifflichkeiten (z.B. Profession, Professionalisierung, Professionalität) und Entwicklungsformen (z.B. Studium, Weiterbildung, Train the Trainer) weiter differenzieren.
  - setzen sich mit ihrem eigenen erwachsenenpädagogischen Selbstverständnis und ihrer zukünftigen Berufsrolle reflexiv und selbstkritisch auseinander und entwickeln Strategien für die eigene pädagogische Professionalisierung.
  - vertiefen ihr Wissen zu zentralen erwachsenenpädagogischen Trägern und Institutionen mit ihren rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen.

---

Vorausgesetzte Module

BA-EB4

---

## Modul MA-EB3: Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel - Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen

CP: 12	SWS: 6	Studiensemester: 2-3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 270 h
Modulbereich	<b>Erwachsenenbildung/Weiterbildung</b>	
Bausteine	Baustein 1: Arbeits- und Berufssoziologie	
	Baustein 2: Spannungsfelder von Bildung, Politik und Ökonomie	
	Baustein 3: Lernformen im Kontext des Wandels beruflicher Arbeit	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	Die Studierenden setzen sich mit Veränderungen von Arbeit, Technik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie, in diesem Kontext, mit der Entwicklung von Lernformen in der Erwachsenenbildung und dem Wandel erwachsenenpädagogischer Tätigkeiten auseinander. Sie bewerten die Entwicklungen kritierengeleitet und diskutieren Konsequenzen für die Arbeit in der Erwachsenenbildung.	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysen zur Veränderung erwachsenenpädagogischer Tätigkeiten und von Lernkonstellationen unter den Bedingungen der Verwissenschaftlichung von Arbeit</li> <li>• Bildungsrelevante Aspekte der Techniksoziologie und der Risiko- und Technikfolgenabschätzung</li> <li>• Veränderungen der Beruflichkeit allgemein und in der Erwachsenenbildung im Besonderen</li> <li>• Erwachsenenbildung, Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Internet der Dinge</li> <li>• Strategien des Bildungshandelns unter den Bedingungen des gesellschaftlichen Wandels</li> </ul>	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesellschaftliche Umbrüche in der Arbeit und in den Technikverhältnissen in konkreten Zusammenhängen erkennen, analysieren und kritisch bewerten;</li> <li>• Konzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung vor dem Hintergrund solcher Veränderungen kritisch bewerten und weiterentwickeln;</li> <li>• das eigene erwachsenenpädagogische Handeln in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen reflektieren und eigenständig Lösungsansätze für identifizierte Herausforderungen erarbeiten.</li> </ul>	
Vorausgesetzte Module	keine	

---

## Modul MA-BO: Studienprojekt

CP: 10	SWS: 2	Studiensemester: 2 und 3
Workload: 300 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 270 h
Modulbereich	<b>Studienprojekt</b>	
Bausteine	Baustein 1: Studienprojekt	
	Baustein 3: Konzeption, Präsentation und Evaluation des Studienprojektes	
Form der Modulprüfung	Ausarbeitung und Präsentation Gemäß der offenen Anlage des Studienprojektes kann die Modulprüfung in verschiedenen Formen der Ausarbeitung erfolgen, beispielsweise als Forschungsbericht, Fallanalyse, empirische Auswertung, Konzeption eigenständiger Projektideen, didaktisch-methodische Entwicklung von Lernumgebungen etc.	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"><li>• Identifikation, Konzeption, Präsentation und Evaluation eines studien-gangspezifischen Projektes</li><li>• vertiefte Einblicke in die Handlungsfelder</li><li>• forschungs- und/oder praxisbezogene Einbindung in die verschiedenen Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung/beruflichen Weiterbildung</li><li>• fallbezogene Analyse, didaktische und methodische Entwicklung und Reflexion von anwendungsbezogenen Fragestellungen der Erwachsenenbildung/beruflichen Weiterbildung</li></ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>• Konzeption, Ausarbeitung, Präsentation und Evaluation eines eigenständigen Studienprojektes</li><li>• Inhaltliche Begleitung und konzeptionelle Unterstützung durch die beiden Begleitseminare</li></ul>	
Kompetenzen	Die Studierenden können in Hinblick auf Theorie und Praxis Fragestellungen <ul style="list-style-type: none"><li>• identifizieren</li><li>• analysieren und kritisch hinterfragen</li><li>• konzeptionell umsetzen</li><li>• angemessene Präsentationsformate entwickeln</li><li>• reflexiv bewerten und hermeneutisch rekonstruktiv relationieren</li><li>• für Theorie und Praxis weiterentwickeln</li></ul>	
Vorausgesetzte Module	keine	

---

## Modul MA-MA: Masterthesis (mit Propädeutikum und Kolloquium)

CP: 30	SWS: 4	Studiensemester: 4
Workload: 900 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 840 h
Modulbereich	<b>Masterthesis</b>	
Bausteine	Baustein 1: Propädeutikum: Einführung in das Masterstudium	
	Baustein 2: Kolloquium als Begleitveranstaltung der Erstellung der Masterthesis	
	Baustein 3: Masterthesis	
Form der Modulprüfung	<p><b>Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme</b> am Begleitseminar (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) nach Vereinbarung zu Beginn des Semesters.</p> <p><b>Benotete Modulprüfungsleistung</b> durch die Erstellung einer Masterthesis.</p>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung einer Master-Thesis im Umfang von ca. 80 Seiten</li> <li>• Master-Thesis im inhaltlichen Schwerpunkt zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung</li> <li>• Durchführung eines Forschungsprojektes</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung einer Master-Thesis</li> <li>• Kritische Begleitung und Unterstützung der Erstellung durch ein Begleitseminar</li> </ul>	

---

# Modul MA-EHF1: Medienbildung

CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 1 und 2
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	<b>Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder</b>	
Bausteine	Baustein 1: Grundfragen und Theorien der Medienbildung	
	Baustein 2: Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements	
	Baustein 3: (Praxis-)Forschung	
	Baustein 4: Ausgewählte Themen und Probleme der Medienbildung (Medienpädagogisches Kolloquium)	
Form der Modulprüfung	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></li><li>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></li></ol>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	Das Modul vertieft vorhandene Grundlagenkenntnisse zu ausgewählten Grundfragen und Theorien der Medienbildung, vertieft anwendungsbezogene Kompetenzen zur Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements, macht die Studierenden mit Ansätzen und Methoden der medienpädagogischen (Praxis-)Forschung vertraut und bietet in einem Kolloquium die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und Themen der Medienpädagogik.	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausgewählte Grundfragen und Theorien der Medienbildung, z.B. Medienkompetenz- und Medienbildungstheorien, Medien und soziale Benachteiligung, Medienkritik, Mediensozialisation, aktive Medienarbeit, Filmbildung, intergenerative und interkulturelle Medienbildung, Media Education und Media Literacy (internationaler Diskurs)</li><li>• Erarbeitung, Erprobung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements</li><li>• Spezielle Forschungsansätze und -methoden wie z.B. medienethnographische Erkundungen, medienbiographische Methoden, Forschungsansatz ‚Eigenproduktionen mit Medien‘, Einsatz visueller Methoden, Foto- und Filminterpretation, Analyse von multimedialen Produkten</li><li>• Aktuelle Fragen und ausgewählte Themen der Medienpädagogik</li></ul>	
Kompetenzen	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• verfügen über vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten Fragen und Theorien der Medienbildung;</li><li>• kennen, reflektieren und evaluieren die Einsatzmöglichkeiten von Medien in Bildungs- und Lernprozessen;</li><li>• kennen spezielle Forschungsansätze und Methoden der medienpädagogischen Forschung und reflektieren diese im Hinblick auf die Konzeption eigener Studien, z.B. im Hinblick auf die Planung der Masterthesis;</li><li>• sind mit aktuellen Fragen und Problemfeldern der Medienpädagogik vertraut.</li></ul>	
Vorausgesetzte Module	keine	

---



## Modul MA-EHF2: Bildungsmanagement

CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 1 und 2
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	<b>Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder</b>	
Bausteine	Baustein 1: Strategisches Management und Kostenmanagement	
	Baustein 2: Führung, Kommunikation und Kooperation	
	Baustein 3: Bildungsmarketing	
	Baustein 4: Ausgewählte Probleme des Bildungsmanagements in fallbezogener Arbeitsweise	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung in der Wissens- und Handlungsdomäne Bildungsmanagement</li> <li>• Differenzierte Bearbeitung der Aufgaben und der Instrumente des Bildungsmanagement</li> <li>• Vertiefung und Erweiterung ausgewählter Aufgaben und Wissensgebiete</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notwendigkeit, Bildungseinrichtungen auch nach betriebswirtschaftlichen Effizienzkriterien zu gestalten</li> <li>• grundlegende Managementverfahren und -techniken (z.B. Balanced Scorecard, EFQM-Modell, Portfolioteknik, Geschäftsfeldanalyse, Kostenmanagement, Bildungscontrolling)</li> <li>• Überblick zu Terminologie, Theorien und Modellen der Kommunikation und Teamentwicklung</li> <li>• Reflexion und Erweiterung der eigenen Fähigkeiten in Bezug auf Gesprächsführung, Präsentation und Moderation</li> <li>• Kenntnisse über Marketingkonzepte und Marketinginstrumente</li> <li>• Reflexion von Innovationsthemen und Erarbeitung theoretischer und praktischer Relevanzen</li> <li>• inhaltliche Vertiefung und strukturell vernetztes Verständnis für spezifische Anforderungen aus der Bildungsmanagementpraxis</li> </ul>	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln die Bereitschaft, strategieorientierte Managementverfahren zu initiieren, zu gestalten und zu steuern;</li> <li>• können die Strukturen und Verfahren des Controllings und des Kostenmanagements in Organisationen analysieren und im Einklang mit strategischen Zielen der Bildungseinrichtung modellieren;</li> <li>• gewinnen einen Überblick zu Terminologie, Theorien und Modellen der Kommunikation in Führungszusammenhängen;</li> <li>• reflektieren und erweitern Ihre Fähigkeiten in Gesprächs-, Moderations- und Präsentationssituationen;</li> <li>• wissen, dass Marketingprozesse mit verschiedenen betriebswirtschaftlichen Instrumenten geplant und gesteuert werden;</li> </ul>	

- 
- 
- sind in der Lage Bildungsdienstleistungen strategisch zu planen und diese am Markt zu verkaufen;
  - entwickeln ein gleichermaßen inhaltlich vertieftes und strukturell vernetztes Verständnis für spezifische Anforderungen aus der Bildungsmanagementpraxis.

---

Vorausgesetzte Module

Es werden Grundkenntnisse im Bereich Bildungsmanagement vorausgesetzt, nachzuweisen z. B. durch den Besuch einer einführenden Veranstaltung.

---

## Modul MA-EHF3: Soziale Ungleichheit, interkulturelle und inklusive Bildung

CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 1 und 2
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	<b>Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder</b>	
Bausteine	Baustein 1: Bildungssoziologie und Theorien sozialer Ungleichheit	
	Baustein 2: Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft, Gender, Migration und Theorien sozialer Ungleichheit (u.a.)	
	Baustein 3: Konzepte interkultureller und inklusiver Bildung	
	Baustein 4: Ausgewählte Aspekte inklusiver Bildung	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Frei wählbar durch die Studierenden. Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Bedingungen und Ergebnisse von Bildungs- und Erziehungsprozessen kennen lernen</li> <li>• Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit durch Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse erschließen und reflektieren.</li> <li>• Fragen der Inklusion im Zusammenhang gesellschaftlicher Exklusionsprozesse</li> <li>• die Folgen einer inklusiven Haltung für die Planung von Bildungsangeboten und für die Didaktikkonzepte in Bildungsangeboten erkennen und umsetzen</li> <li>• Diskurs über die Rolle von Individuum und Gesellschaft im Bildungsprozess führen können und zentrale Theorien (z. B. soziologische, didaktische) zu Individualisierungs- und Individuationsprozessen kennen.</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Ungleichheit: Theorien und empirische Befunde</li> <li>• Inklusive Bildungsvorstellungen</li> <li>• Formen der Bildungsbenachteiligung</li> <li>• Fort- und Weiterbildungskonzepte im Kontext von Individualisierung und Benachteiligung.</li> <li>• Individualisierung und Individuation: Theorien und Konzepte.</li> <li>• Verhältnis von Bildung und Benachteiligung, Reproduktionsmechanismen von sozialer Ungleichheit</li> </ul>	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Bildungs- und Erziehungsprozessen und ihre sozialen Bedingungen analysieren und die Ergebnisse für die weitere Arbeit nutzbar machen.</li> <li>• können Theorien z.B. zu Inklusion, Exklusion, Individualisierung und Individuation erarbeiten, erläutern, vergleichen und anwenden.</li> <li>• erkennen, welche Rolle Bildung im Zusammenhang von Benachteiligung und deren Überwindung spielt und können daraus Konzepte und Handlungsstrategien ableiten.</li> </ul>	

---

Vorausgesetzte Module

BA Inklusive Bildung, BA-EZW1 und BA-EZW2

---

## Modul MA-EHF4: Beratung im Bildungsbereich

CP: 14

SWS: 8

Studiensemester: 1 und 2

---

Workload: 420 h

Präsenzzeit: 120 h

Selbststudium: 300 h

---

Modulbereich

**Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder**

---

Bausteine

Baustein 1: Übergänge im Bildungsbereich: Pädagogische Aufgaben und Forschungsfelder

---

Baustein 2: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation in Praxis und Forschung

---

Baustein 3: Beratungskonzepte: Theoretische Grundlagen und Interventionsmethoden

---

Baustein 4: Prozessanalyse als Gegenstand der Reflexion in der Beratung

---

Form der Modulprüfung

1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. *Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.*

2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen durch Hausarbeit (Schwerpunkt frei wählbar innerhalb des Moduls) oder Lern-tagebuch über alle gewählten Bausteine (Betreuer innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierenden).

---

Modulziele

bezogen auf den Masterstudiengang

- Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Übergänge im Bildungs- und Lebenslauf, deren Chancen und Risiken sowie deren organisatorische Gestaltungsformen.
  - Sie lernen Verfahren in Diagnostik und Evaluation kennen, anwenden, interpretieren und kritisch analysieren.
  - Sie gewinnen einen Überblick über Beratungskonzepte und deren theoretische Axiome und Konstrukte sowie deren Anwendung im Beratungsprozess.
  - Sie setzen sich vertieft mit einem Beratungskonzept und möglichen Anwendungen in der Erwachsenenbildung auseinander.
  - Sie lernen den Prozess der Beratung auf der Metaebene reflektieren, insbesondere die Beziehungsdimension zwischen den Teilnehmern des Beratungsprozesses.
- 

Modulinhalte

Diese ergeben sich aus den o. g. Zielen und den 5 Bausteinen s. u.

---

Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen die besonderen Herausforderungen, die Übergänge sowohl persönlich als auch organisatorisch darstellen
  - können mit verschiedenen diagnostischen Instrumenten umgehen und deren theoretische Grundlagen nachvollziehen
  - kennen Beratungsansätze und -konzepte, deren Möglichkeiten und Begrenzungen sowie Forschungen zu deren Effektivität
  - sind zu professioneller Selbstreflexion fähig und können entsprechende Beratungsformate nutzen.
-

Vorausgesetzte Module BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich oder vergleichbare Vorleistungen

## Modul MA-FHF1: Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)

CP: 14 SWS: 8 Studiensemester: 2 und 3

Workload: 420 h Präsenzzeit: 120 h Selbststudium: 300 h

Modulbereich **Fachspezifische Handlungsfelder**

Bausteine

Baustein 1: Fremdsprachenkurs

Baustein 2: Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen

Baustein 3: Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen

Baustein 4: Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Sprachliches und literarisches Lernen

Form der Modulprüfung

1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls: Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters.

2. Benotete Modulprüfungsleistung in den Bausteinen 2, 3 oder 4 (Hausarbeit oder Klausur oder mündliche Prüfung).

In den Angaben der CP zu den Veranstaltungen sind die CP für die Modulprüfung enthalten, der Baustein, in dem die Modulprüfung verfasst wird, wird mit zwei CP zusätzlich belegt.

Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang

- Vertiefung der im Bachelorstudium studierten Inhalte
- Grundlegende Erfahrungen in einer Fremdsprache
- Vertiefung eigener Interessen in den Bereichen Sprachwissenschaft/ Sprachdidaktik
- Vertiefung eigener Interessen in den Bereichen Literaturwissenschaft/ Medienwissenschaft bzw. Literaturdidaktik/Mediendidaktik
- Schwerpunktsetzung nach eigenen Interessen

Modulinhalte

Die Inhalte richten sich nach den Vorgaben der jeweils ausgewählten Veranstaltungen.

Kompetenzen

- Eigene Schwerpunkte im Studium setzen;
- auswählen, welche Veranstaltungen dem eigenen Kompetenzzuwachs dienen;
- Literatur eigenständig studieren, die Inhalte zusammenfassen und wiedergeben können;
- Verschiedene theoretische Zugänge zu einem Thema gegeneinander abwägen können und diese mit Fachvertretern und Laien diskutieren;
- Aus verschiedenen theoretischen Zugängen didaktische Konsequenzen ableiten;
- Vertiefte Kompetenzen in sprachwissenschaftlichen, sprachdidaktischen, literaturwissenschaftlichen und literaturdidaktischen Arbeitsfeldern;

- Weitere Kompetenzen richten sich nach den Vorgaben der ausgewählten Veranstaltungen.

Vorausgesetzte Module Modul BA-SF2a, Modul BA-SF2b

## Modul MA-FHF2: Berufliche Bildung

CP: 14 SWS: 8 Studiensemester: 2 und 3

Workload: 420 h Präsenzzeit: 120 h Selbststudium: 300 h

Modulbereich **Fachspezifische Handlungsfelder**

Bausteine	<u>Pflichtbaustein</u> Baustein 1: Geschichte der Technik und Technikphilosophie
	<u>Wahl eines Bausteins aus Baustein 2 bis Baustein 4</u> Baustein 2: Ausgewählte Aspekte der Energie-, Elektro- und Informationstechnik Baustein 3: Ausgewählte Aspekte der Maschinen-, Produktions- und Bautechnik Baustein 4: Mikrosysteme in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik
	<u>Pflichtbausteine</u> Baustein 5: Konzeptionen der Fachdidaktik gewerblich-technischer Berufsbildung Baustein 6: Fachdidaktisches Hauptseminar
Form der Modulprüfung	Je ein benoteter Leistungsnachweis im Pflichtbaustein 1 sowie aus dem Wahlbaustein 2, 3 oder 4; aktive Teilnahme an den Bausteinen 5 und 6.
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für Problemstellungen der Technikdidaktik, sowohl in betrieblichen, außerschulischen und schulischen Bereichen, Antworten und Lösungen zu finden und diese zur Diskussion zu stellen.</li> </ul>
Modulinhalte	Vertiefende Aspekte der jeweiligen Technikbereiche, der Technikphilosophie und der Fachdidaktik
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachwissenschaftliche Kompetenzen</li> <li>• Grundlegende Kenntnisse fachlicher Zusammenhänge und Einsichten in strukturelle Zusammenhänge des jeweiligen technikwissenschaftlichen Bereiches.</li> <li>• Grundlegende und vertiefte Kenntnisse über Zusammenhänge und Perspektiven zu technikdidaktischen Entwicklungen und Tendenzen.</li> <li>• Fachdidaktische Kompetenzen</li> <li>• Vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten zur Gestaltung, Entwicklung und Reflexion von Lehr-Lern- Prozessen in gewerblich-technischen Bildungskontexten.</li> <li>• Erwerb von Kenntnissen im Umgang domänentypischer Forschungsmethoden.</li> </ul>
Vorausgesetzte Module	Erfolgreich abgeschlossenes Bachelorstudium (Modul BA-SF3)

## Modul MA-FHF3: Gesundheitsförderung und Prävention

CP: 14	SWS: 8	Studiensemester: 2 und 3
Workload: 420 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	<b>Fachspezifische Handlungsfelder</b>	
Bausteine	Baustein 1: Pathologie und Salutogenese aus humanbiologisch-medizinischer Sicht	
	Baustein 2: Alltagsvorstellungen von Gesundheit und ihr Einfluss auf Gesundheitsförderung und Prävention	
	Baustein 3: Interdisziplinäres Praxisseminar mit Thesenreflektion „Gesundheitsförderung in der Erwachsenenbildung“	
	Baustein 4: Exkursionen im Handlungsfeld Prävention und Gesundheitsförderung	
Form der Modulprüfung	Portfolio: Dokumentationen der Bausteine, Recherche, Ausarbeitung, Vorstellung und Dokumentation eines Forschungs- oder Interventionsansatzes aus Baustein 3.	
Modulziele bezogen auf den Masterstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Kenntnisse der menschlichen Organsysteme in Hinblick auf die Prävention von Krankheiten erwerben. Von besonderer Bedeutung sind die Kategorien Infektionskrankheiten, verhaltensbezogene (Zivilisations-) Krankheiten, Onkologie sowie der Mensch als biopsychosoziale Einheit.</li> <li>• Aufbau tragfähiger Konzepte zur Gesundheitsförderung und Prävention, die auf Grundlage alltäglicher (Laien-) Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit die Planung angemessener Interventions- und Präventionsansätze erlauben. Von besonderer Bedeutung sind dabei Grundlagen der Gesundheitskommunikation.</li> <li>• Überblick über gegenwärtige evidenzbasierte Zugänge zur Gesundheitsförderung und Prävention gewinnen, kritisch reflektieren und für eigene theoriegeleitete Forschungsfragen nutzen können.</li> <li>• Einblicke in Berufsfelder der Gesundheitsförderung erlangen sowie deren wissenschaftliche Fundierung analysieren und diskutieren.</li> </ul>	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das menschliche Immunsystem und dessen Rolle bei der Gesunderhaltung des Organismus</li> <li>• Biologie der Krankheit: Krankheitserreger, Krebs und Zivilisationskrankheiten der westlichen Welt</li> <li>• Vertiefende Auseinandersetzung mit Ansätzen der Prävention und Gesundheitsförderung</li> <li>• Menschliches Verhalten und dessen Beziehung zum Gesundheits-Krankheits-Kontinuum</li> <li>• Laienvorstellungen, Alltagswissen und deren Rolle beim Lernen und Verstehen der naturwissenschaftlichen Grundlagen von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Aspekte und Konzepte der Gesundheitswissenschaften werden von Referenten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen in Impulsreferaten beleuchtet</li> <li>• Aufarbeitung (inter)nationaler Forschungsergebnisse zur Prävention und Gesundheitsförderung mit dem Ziel der Entwicklung eigener Forschungsfragen</li> <li>• Exkursionen zu relevanten Berufs- und Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention</li> </ul>	

---

---

Kompetenzen

- Fähigkeit, Aufrechterhaltung der Gesundheit und Krankheitsprävention auf physiologischer
- Grundlage erklären und in Beziehung zu gesundheitsbezogenem Verhalten setzen zu können
- Fähigkeit zur Entwicklung fachdidaktisch fundierter Lehr-/ Lern- und Informationsangebote zum Themenfeld Gesundheit und Krankheit
- Vertiefte Kenntnis aktueller und (inter-)nationaler sowie interdisziplinärer Forschungs- und Interventionsansätze der Gesundheitsförderung und Prävention
- Fähigkeit zur Einschätzung von Möglichkeiten und Grenzen der Gesundheitsförderung und Prävention im Hinblick auf die Gestaltung von gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen
- Kenntnis der Berufs- und Handlungsfelder der Gesundheitsförderung

---

Vorausgesetzte Module

Modul BA-SF9 Gesundheitsförderung im Lebenslauf

---



## Anlage 4: Prüfungszeugnis



# MASTERZEUGNIS

Herr	<b>Karl Mustermann</b>
geboren am	19. Januar 1980
in	Musterhausen
hat an der	Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

die Prüfung im Studiengang Master of Arts (M. A.)

## Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

am nach der Studien- und Prüfungsordnung vom mit dem Gesamturteil be-  
standen.

Die Noten des Studiums sind umstehend aufgeführt.

Ludwigsburg, «PRFDATUM»

Ausfertigungsdatum

Vorsitzende/r Studiengangs- und Prüfungsausschuss

---

## Einzelergebnisse

### Modulnoten

Modul	CP	Note	Modul	CP	Modulnote

### Noten der Master-Prüfung

Prüfungsleistung	CP	Note	Modulnote
Masterthesis			

Thema der Masterthesis:

Note: ... (...)

---

Bewertung der Gesamtnote bei einem Durchschnitt

von 1,0 bis 1,4 – mit Auszeichnung

von 1,41 bis 1,5 – sehr gut

von 1,51 bis 2,5 – gut

von 2,51 bis 3,5 – befriedigend

von 3,51 bis 4,0 – ausreichend

**Notenübersicht****Masterarbeit**

Thema:

Bewertung:

Module	Modulnoten	Wahl/Pflicht	anerkannt	Dezimalnote	Credits
<b>Endnote der Masterprüfung</b>					

\*Bemerkungen:

---

## Anlage 5: Urkunde



# URKUNDE

«ANREDE1»

geboren am

in

hat an der

«VORN» «NAME»

«GEB\_DAT1»

«GEB\_ORT»

Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

die Prüfung im Studiengang Master of Arts (M. A.)

## Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

gemäß Studien- und Prüfungsordnung vom abgelegt.

Aufgrund dieser Prüfung wird ihr hiermit der akademische Grad

## Master of Arts

verliehen.

Ludwigsburg, «PRFDATUM»

Vorsitzende/r Studiengangs-  
und Prüfungsausschuss

Dekan Pädagogische Hochschule

**Anlage 6:**

# DIPLOMA SUPPLEMENT

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und der UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

**ANGABEN ZUM INHABER / ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION****Familienname / Vorname**

«NAME», «VORN»

**Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland**

«GEB\_DAT1», «GEB\_ORT», Deutschland

**Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden**

«Mtknr»

**ANGABEN ZUR QUALIFIKATION****Bezeichnung der Qualifikation**

Master of Arts – M. A.

**Hauptstudienfach oder - fächer für die Qualifikation**

Erwachsenenbildung/Weiterbildung

**Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat**

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

**Status (Typ / Trägerschaft)**

Pädagogische Hochschule / staatliche Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg, Deutschland

**Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat**

Fakultät I, Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft

**Status (Typ / Trägerschaft)**

[wie oben / wie oben]

---

## Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch / Englisch

## ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION

### Ebene der Qualifikation

Mastergrad

### Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

4 Semester (2 Jahre), 120 ECTS-Anrechnungspunkte (CR)

### Zugangsvoraussetzung(en)

Voraussetzung für eine Zulassung zum Studium ist

- eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung, eine einschlägige fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung oder eine als gleichwertig anerkannte deutsche Hochschulzugangsberechtigung bzw. eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung, die von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannt worden ist sowie
- ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im erziehungs- oder bildungswissenschaftlichen Bereich oder ein vergleichbarer berufsqualifizierender Abschluss.

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg vergibt im Masterstudiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung die Studienplätze an Studienbewerberinnen und -bewerber nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens. Die Auswahlentscheidung wird nach dem Grad der Eignung und Motivation der Bewerberinnen und Bewerber für den gewählten Studiengang und den angestrebten Beruf getroffen.

## ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

### Studienform

Vollzeitstudium

### Anforderungen des Studiengangs / Qualifikationsprofil des Absolventen / der Absolventin

Formale Anforderungen:

- Studienbegleitende Prüfungsleistungen (Modulprüfungen)
- Masterarbeit

Qualifikationsprofil des Absolventen/ der Absolventin:

In gezielter Ausrichtung auf die möglichen Tätigkeitsfelder, ihre Rahmenbedingungen und Zielgruppen vermittelt das Studium Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in den Bereichen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundlagen
- Erwachsenenbildung/ Weiterbildung
- Gewählte erwachsenenpädagogische und fachspezifische Handlungsfelder

### Einzelheiten zum Studiengang

Die erzielten Noten und ECTS-Leistungspunkte können dem Prüfungszeugnis entnommen werden.

Eine vollständige Aufstellung der belegten Module und erbrachten Prüfungsleistungen einschließlich der Noten ist dem Beiblatt zum Prüfungszeugnis zu entnehmen. Das Prüfungszeugnis weist die Ergebnisse der modulweise abgelegten schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfung sowie das Thema der Abschlussarbeit und deren Bewertung aus.

#### Studienbereich I: Grundlagenbereich

Modul: Erziehungswissenschaft

Modul: (Weiter-)Bildungsforschung

Modul: Soziologie/ Psychologie/ Philosophie

Studienbereich II: Schwerpunktbereich Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

Modul: Theorie, Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

Modul: Führungs-, Professionalisierungs- und Qualitätsstrukturen in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

Modul: Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel – Kritische Analysen und Gestaltungsoptionen

Modul: Studienprojekt

Studienbereich III: Wahlbereich I: Erwachsenenpädagogische Handlungsfelder

Modul: Handlungsfeld

Studienbereich IV: Wahlbereich II: Fachspezifische Handlungsfelder

Modul: Handlungsfeld

Studienbereich V: Masterthesis

Modul: Masterthesis

**Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten**

1,00 – 1,50	sehr gut	eine hervorragende Leistung
1,51 – 2,50	gut	eine Leistung, die erheblich über dem Durchschnitt liegt
2,51 – 3,50	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt
3,51 – 4,00	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
ab 4,01	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Leistungen sind bestanden, wenn sie mit „ausreichend“ (4,0) benotet wurden. Bei Studienleistungen ohne Notengabe wird nur der Vermerk „bestanden“ aufgenommen.

Die Gesamtnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten aller Prüfungsleistungen einschließlich der Abschlussarbeit, gewichtet nach der Zahl der jeweils erreichbaren ECTS-Anrechnungspunkte. Bei einer Gesamtnote kleiner oder gleich 1,4 wird das Prädikat "mit Auszeichnung" verliehen.

**Gesamtnote**

«gesnote»

[mit Auszeichnung – sehr gut – gut – befriedigend – ausreichend]

**ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION**

**Zugang zu weiterführenden Studien**

Mit dem Abschluss besteht die Möglichkeit zur Promotion bzw. zur Erlangung des Ph.D.

**Beruflicher Status**

Der Masterstudiengang soll Absolventinnen/ Absolventen zu konzeptionellen, didaktischen und forschungsbezogenen Tätigkeiten in Institutionen der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung befähigen. Dies gilt insbesondere für Felder der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung. Die Beratung Lernender stellt einen erwachsenenpädagogischen Handlungsbereich in den genannten Feldern dar.

---

## **WEITERE ANGABEN**

### **Weitere Angaben**

Der Studiengang wurde von der Akkreditierungsagentur AHPGS e. V. am 18.02.2010 akkreditiert.

### **Informationsquellen für ergänzende Angaben**

Über die Institution: [www.ph-ludwigsburg.de](http://www.ph-ludwigsburg.de)

Über den Studiengang: [www.ph-ludwigsburg.de/11652+M57377f4b58a/html](http://www.ph-ludwigsburg.de/11652+M57377f4b58a/html)

Für Informationen über das deutsche Hochschulsystem siehe auch Abschnitt 8.8

## **ZERTIFIZIERUNG**

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom «PRFDATUM»

Prüfungszeugnis vom «PRFDATUM»

Transcript of Records vom «PRFDATUM»

Anmerkung: Beglaubigende Stelle für diese öffentliche Urkunde ist das Akademische Prüfungsamt, Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg

Ludwigsburg,  
«PRFDATUM»

Prof. Dr. Martin Fix, Rektor  
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg



## **8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM**

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

**INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND<sup>1</sup>**

**8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status**

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.<sup>2</sup>

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche technische Fächer und wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen praxisorientierten Ansatz und eine ebensolche Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

**8.2 Studiengänge und -abschlüsse**

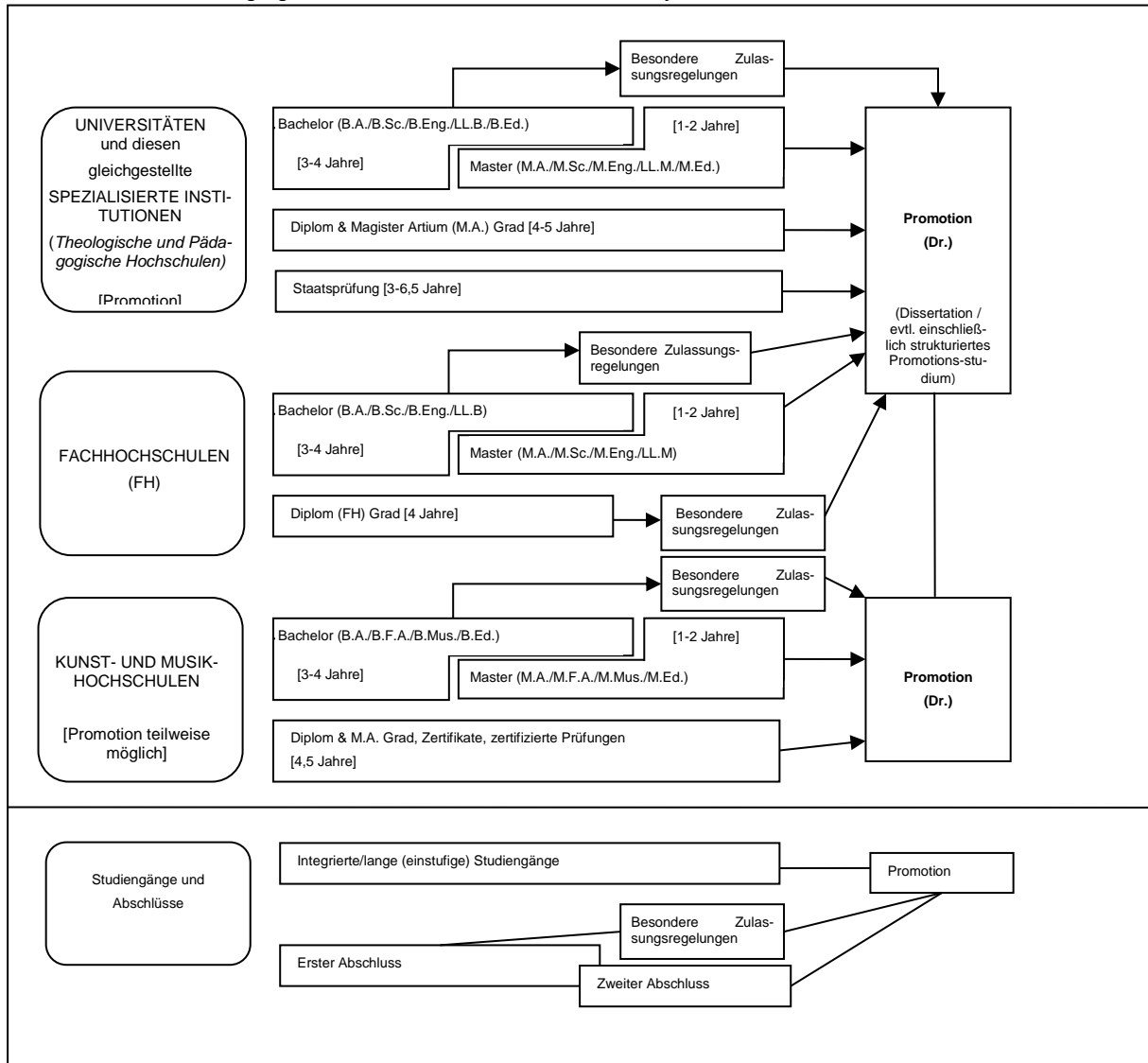
In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führten oder mit einer Staatsprüfung abschlossen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 wurden in fast allen Studiengängen gestufte Abschlüsse (Bachelor und Master) eingeführt. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse<sup>3</sup>, im Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)<sup>4</sup> sowie im Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR)<sup>5</sup> beschrieben.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

**Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem**



### 8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicherzustellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.<sup>6</sup> Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.<sup>7</sup>

### 8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

#### 8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.<sup>8</sup> Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab. Der Bachelorgrad entspricht der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR.

#### 8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.<sup>9</sup> Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA). Der Mastergrad entspricht der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR.

#### 8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge. Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig und auf der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR angesiedelt. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Dieses ist auf der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR angesiedelt. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für

die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

### 8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Entsprechende Abschlüsse von Kunst- und Musikhochschulen können in Ausnahmefällen (wissenschaftliche Studiengänge, z.B. Musiktheorie, Musikwissenschaften, Kunst- und Musikpädagogik, Medienwissenschaften) formal den Zugang zur Promotion eröffnen. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diploms (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird. Die Promotion entspricht der Qualifikationsstufe 8 des DQR/EQR.

### 8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen. Außerdem findet eine Einstufungstabelle nach dem Modell des ECTS-Leitfadens Verwendung, aus der die relative Verteilung der Noten in Bezug auf eine Referenzgruppe hervorgeht.

### 8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen an Fachhochschulen, an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen, aber nur zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Studiengängen an Kunst- und Musikhochschulen und entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen sowie der Zugang zu einem Sportstudiengang kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung erhalten eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und damit Zugang zu allen Studiengängen, wenn sie Inhaber von Abschlüssen bestimmter, staatlich geregelter beruflicher Aufstiegsfortbildungen sind (zum Beispiel Meister/in im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatliche geprüfte/r Techniker/in, staatliche geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in. Eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung erhalten beruflich qualifizierte Bewerber mit einem Abschluss einer staatlich geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung und i.d.R. mindestens dreijähriger Berufspraxis, die ein Eignungsfeststellungsverfahren an einer Hochschule oder staatlichen Stelle erfolgreich durchlaufen haben; das Eignungsfeststellungsverfahren kann durch ein nachweislich erfolgreich absolviertes Probestudium von mindestens einem Jahr ersetzt werden.<sup>10</sup> Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

### 8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Tel.: +49(0)228/501-0; Fax: +49(0)228/501-777
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [zab@kmk.org](mailto:zab@kmk.org)
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (<http://www.kmk.org/dokumentation/deutsche-eurydice-stelle-der-laender.html>)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Hrstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; [www.hrk.de](http://www.hrk.de); E-Mail: [post@hrk.de](mailto:post@hrk.de)
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. ([www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de))

1 Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand Januar 2015.

- 
- 2 Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.
  - 3 Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).
  - 4 Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012). Ausführliche Informationen unter [www.dqr.de](http://www.dqr.de).
  - 5 Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom 23.04.2008 (2008/C 111/01 – Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen – EQR).
  - 6 Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).
  - 7 „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).
  - 8 Siehe Fußnote Nr. 7.
  - 9 Siehe Fußnote Nr. 7.
  - 10 Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009).

## Anlage 7: Transcript of Records



# Transcript of Records

---

 Geburtsdatum und -ort
 

---

 Matrikelnummer
 

---

 Studiengang/Abschluss **Master Erwachsenenbildung M.A.**


---

<b>Modul / Lehrveranstaltung</b>	<b>Note</b>	<b>ECTS</b>
Erziehungswissenschaft		6
Modulprüfung MA-EZW		0
Grundlagen der Erziehungswissenschaft I		3
Grundlagen der Erziehungswissenschaft II		3
Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung		9
Modulprüfung MA-F		0
Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung I		3
Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung II		3
Grundfragen und Methoden der Bildungsforschung III		3
Soziologie/Psychologie/Philosophie		9
Modulprüfung MA-S/P/P		0
Soziologie		3
Soziologie		3
Psychologie		3
Theorien/Forschung und Praxis in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		8
Modulprüfung MA-EB1		0
Perspektiven der Theorieentwicklung und der Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		4
Entwicklung der Tätigkeitsstrukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		4

<b>Modul / Lehrveranstaltung</b>	<b>Note</b>	<b>ECTS</b>
Professionalisierungsstrukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		8
Modulprüfung MA-EB2		0
Professionalitäts- und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung		4
Führungs- und Leitungsaufgaben in Organisationen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung		4
Bildungsprozesse und gesellschaftlicher Wandel - Kritische Analyse und Gestaltungsoptionen		12
Modulprüfung MA-EB3		0
Arbeits- und Berufssoziologie		4
Spannungsfeldern von Bildung, Politik und Ökonomie		4
Lernformen im Kontext des Wandels beruflicher Arbeit		4
Studienprojekt		10
Modulprüfung MA-BO		0
Studienprojekt		5
Konzeption, Präsentation und Evaluation des Studienprojekts		5
Medienbildung		14
Modulprüfung MA-EHF1		2
Grundfragen und Theorien der Medienbildung		3
Entwicklung und Evaluation mediengestützter Lernarrangements		3
Medienpädagogische (Praxis-)Forschung		3
Ausgewählte Themen- und Problemfelder der Medienbildung (Medienpädagogisches Kolloquium)		3
Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache		14
Modulprüfung MA-FHF1		2
Fremdsprachenkurs		3
Sprachwissenschaft/Literaturwissenschaft/Sprachliches und literarisches Lernen		3
Sprachwissenschaft/Literaturwissenschaft/Sprachliches und literarisches Lernen		3
Sprachwissenschaft/Literaturwissenschaft/Sprachliches und literarisches Lernen		3
Masterthesis (mit Propädeutikum und Kolloquium)		30
Propädeutikum Einführung ins Masterstudium		3
Masterkolloquium		3
Benotete Masterthesis		24

### Zusätzliche im Studium erbrachte Leistungen

--	--	--

**Noten-Tabelle: Verteilung der Endnoten im Studiengang „Master Erwachsenenbildung“<sup>2</sup>**

Note nach dem nationalen Notensystem	Absolute Zahl der Absolventen der letzten drei Abschlussjahrgänge *	Prozentualer Anteil der Absolventen der letzten drei Abschlussjahrgänge
<b>1,00 bis 1,40</b> mit Auszeichnung bestanden	0	0%
<b>1,41 bis 1,50</b> sehr gut bestanden	0	0%
<b>1,51 bis 2,50</b> gut bestanden	0	0%
<b>2,51 bis 3,50</b> befriedigend bestanden	0	0%
<b>3,51 bis 4,00</b> bestanden	0	0%
<b>schlechter als 4,0</b> nicht bestanden	0	0%

**Beschreibung des Notensystems, das an der Hochschule Ludwigsburg angewendet wird**

Die Benotungsskala umfasst fünf Grade mit zahlenmäßigen Entsprechungen. Es können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der Note um 0,3 gebildet werden. Ausgeschlossen sind dabei die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3.

"sehr gut"	1,0; 1,3
"gut"	1,7; 2,0; 2,3
"befriedigend"	2,7; 3,0; 3,3
"ausreichend"	3,7; 4,0
"nicht ausreichend"	5,0

**Die Endnote für den Master-Abschluss lautet bei einem Durchschnitt von**

1,00 bis 1,40	mit Auszeichnung bestanden
1,41 bis 1,50	sehr gut bestanden
1,51 bis 2,50	gut bestanden
2,51 bis 3,50	befriedigend bestanden
3,51 bis 4,00	bestanden
5,00	nicht ausreichend

**Kursdauer und ECTS-Leistungspunkte**

Ein volles akademisches Jahr	60 ECTS-Leistungspunkte
Ein Semester	30 ECTS-Leistungspunkte

Ludwigsburg,

\_\_\_\_\_  
Ausfertigungsdatum

\_\_\_\_\_  
Vorsitzender des Prüfungsausschusses

<sup>2</sup> Wenn diese Tabelle nicht gefüllt ist, liegen keine Vergleichs-Noten aus früheren Jahrgängen vor

---

---